

Die „Straße der Meere“

Zwischen Kristiansund und Molde liegt die Insel Averøy. Wer dort an der Atlantikstraße Urlaub macht, der bekommt nicht nur landschaftlich jede Menge Highlights geboten. Von **BENNY DITTMANN**

Fotos: Verfasser

+++ Revier-Telegramm +++

+++ kurze Wege zum Fisch +++ top für
Pollack und Dorsch +++ große Artenvielfalt
+++ traumhafte Unterkünfte +++



Manchmal weiß man nach einer schönen und fischreichen Norwegenreise gar nicht so recht, wovon man zuerst erzählen soll. Sind es vielleicht die Menschen, denen man vor Ort begegnet ist, oder beginnt man doch besser gleich mit dem Fischen und den unvergesslichen Erlebnissen, die man noch so detailreich vor Augen hat? Vielleicht startet man aber auch der Übersicht halber mit ein paar landschaftlichen Eindrücken? Sie sehen, so eine Reisegeschichte ist kein leichtes Unterfangen. Diese hier jedenfalls beginnt mit Zimtschnecken. Ja, genau! Die selbstgemachten Zimtschnecken von Therese sind ein guter Einstieg...

Zusammen mit Sven, Guido und Christian sitze ich nach unserer Ankunft am großen Esstisch in unserem wunderschönen Ferienhaus und lausche unserem Gastgeber Dag.

Gemeinsam mit seiner Frau Therese hat er sich hier in Mittelnorwegen seinen Lebensraum erfüllt und am Ufer des „Gaupsund“ auf der Insel Averøy ein kleines Angelcamp aufgebaut. Während uns Dag also schon einmal auf den aktuellen Stand bringt und angeltechnisch auf die kommenden Tage einstimmt, strömt mit einem Mal ein betörender Duft aus der Küche zu uns herüber. Im Backofen bräunen gerade die bereits erwähnten Zimtschnecken, und irgendwie mag sich plötzlich keiner mehr so richtig auf Dags Worte konzentrieren. Kurzum: Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie so leckere Zimtschnecken gegessen wie an diesem Abend, und auch meine drei Tischnachbarn sehen das wohl ganz ähnlich. Übriggeblieben ist von dem guten Dutzend landestypischen Gebäcks jedenfalls nichts. Wenn das mal kein perfekter Auftakt einer Reise ist!

Geteilte Freude ist doch immer noch die schönste Freude: Guido Busch (li.) und Sven Gust kurz nach einem Pollack-Doppeldrill.



PAREY | GO
Begleiten Sie unseren Norwegen-Experten Sven Gust und das Team von „Angelreisen K&N“ an die Atlantikstraße.

Angeln mit Ausblick: Auch vis-à-vis zur Atlantikstraße und der Storseisund-Brücke lassen sich Dorsch & Co. nicht lange bitten.



Nur wenige Bootsminuten hinter der wunderschönen Anlage öffnet sich die Schärenwelt zur offenen See hin.



Ein Nagelrochen tarnte sich im Drill kurz als Heilbutt und durfte schnell wieder schwimmen.



Campbetreiber Dag gelingt der Fang des Tages. Ein kapitaler Dorsch aus 30 Metern Tiefe.

Bereits ein paar Stunden später haben wir den Esstisch dann allerdings auch schon gegen eines der Øjen-Boote des Camps getauscht und machen uns am nächsten Morgen das erste Mal auf den Weg Richtung Fisch. Während Sven das Ruder übernommen hat, genießen Guido und Christian das wunderschöne Frühsommerwetter. Etwas mehr als 20 Grad, kaum Wind und Sonne satt, was will man mehr. Als dann am ersten Angelplatz auch gleich einige Pollacks und Dorsche auf die geworfenen Gummifische einsteigen, ist unser Glück perfekt, und wir merken schnell, dass man hier vor Averøy nicht wirklich weit fahren muss, um erfolgreich zu sein. Nach und nach verschieben wir uns so langsam immer weiter in Richtung Südwesten an der Küste entlang, testen Unterwasserberge, kleine Plateaus und abfallende Kanten, fangen jede Menge Pollacks und schöne Dorsche. Selbst direkt vor der

„Besonders die Pollacks scheinen entlang der Küste allgegenwärtig zu sein.“

Atlantikstraße, die sich recht abenteuerlich über Inseln und Schären hinweg, quasi mitten durch den Lauvøyfjord schlängelt, dauert es nicht lange, bis wir Fische finden. Besonders die Pollacks scheinen zwischen den Felsen und Kanten allgegenwärtig zu sein und liefern knackige Bisse und tolle Drills an den Spinnruten. Alles in allem genießen wir einen dieser norwegischen Bilderbuchtage, wie man ihn sich nur wünschen kann.

Natürlich bietet das Revier aber nicht nur in unmittelbarer Campnähe gute Angelstellen, auch rund um die, der Küste vorgelagerten Inseln und Inselchen reicht schon ein kurzer Blick auf die Seekarte. Bei einer Durchschnittstiefe von 60 bis 80 Metern findet man auch in diesem Bereich und nach ein paar weiteren Bootsminuten schnell charakteristische Hotspots in Form von Plateaus, verheißungsvollen „Felsnasen“ und markanten Unterwasserbergen. Zusammengefasst also ein wirklich vielfältiges Revier - auch unter Wasser.

Dass sich aber auch eine etwas längere Anfahrt lohnt, das erleben wir dann schon einen Tag später am „Nord-“ bzw. „Vestkleppen“. Wieder meint es der Wettergott gut mit uns, und so brauchen wir bis zu diesem großen Plateau vor der Küste nur rund eine Dreiviertelstunde. Hier riecht es förmlich nach Großfisch, denn der Spot ist das erste

flachere Areal zwischen offener See und mitelnorwegischer Küste. Während es an den Kanten dabei bis auf 200 Meter hinab geht, hat man an den flachsten Abschnitten nur rund zehn Meter Wasser unterm Boot. Perfekte Voraussetzungen für die ganz Großen.

Mittlerweile haben wir die ersten Driften am „Vestkleppen“ hinter uns und können mit unserer Platzwahl zufriedener nicht sein. Die Dorsche sind wie erwartet im Schnitt deutlich größer als in Küstennähe, und auch die Seelachse jagen hier in dichten Schwärmen und ansehnlichen Durchschnittsgrößen. Auch Campbetreiber Dag, der uns heute anstelle von Christian begleitet, drillt mit einem breiten Grinsen einen schönen Fisch nach dem anderen. Beim Stemmen des größten Fisches des Tages ist es mit dem Lächeln für einen kurzen Moment allerdings erst einmal vorbei. Der gewaltige Dorsch, den Dag kurz zuvor aus 30 Metern an die Oberfläche gepumpt hat, ist mit seinen geschätzten 14 Kilo eben auch nicht gerade leicht zu präsentieren. Nach ein paar schweißtreibenden Fotos mit dem massiven

Fisch kehren aber sowohl das Blut in die Arme als auch das Grinsen auf Dags Gesicht recht bald wieder zurück. Was für ein fischreicher und unvergesslicher Angeltag!

Nach den zahlreichen Dorschen, Köhlern und Pollacks der letzten beiden Tage lassen wir es am nächsten Morgen zunächst etwas ruhiger angehen und knüpfen uns am Frühstückstisch erst einmal ein paar Vorfächer für die leichte Naturköderangelei. Als Köder haben wir uns eine große Tüte „Reker“ besorgt und hoffen damit in den zahlreichen sandigen Bereichen zwischen den Schären auf ein paar Plattfische. Weit fahren müssen wir auch dieses Mal nicht. Bereits kurz hinter der Hafenausfahrt finden die Garnelen schon bald ihre ersten Abnehmer, und erneut ist es Christian, der dabei ein besonders glückliches Händchen beweist. Bei idealer Driftgeschwindigkeit scheint heute allerdings nur

Christian präsentiert eine der schönen Klieschen eines erfolgreichen Naturköder-Vormittags.



CERTATE
S A L T W A T E R



MAG SEALED

TOUGH DIGIGEAR

SILENT OSCILLATION

ATD
AUTOMATIC DRAG SYSTEM

CROSS WRAP



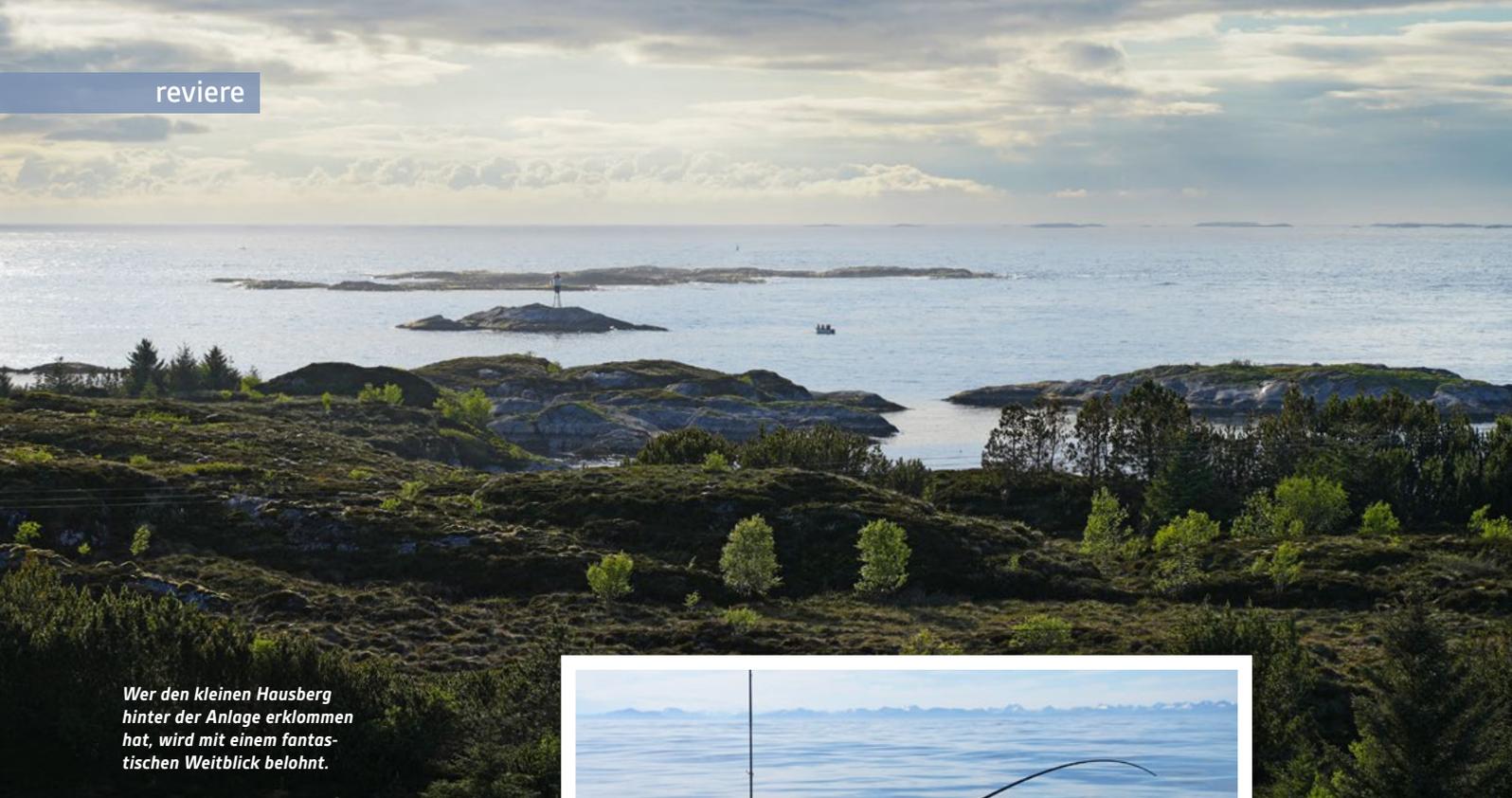
AIRBAIL

ZAION
AIR ROTOR



CERTATE SW 8000-H

Gewicht: 615g | Einzug: 111cm | Übersetzung: 5,8:1 | Schnurfassung: 300m-0,33mm | Kugellager: 8 | UVP: 699,00 €



Wer den kleinen Hausberg hinter der Anlage erklimmen hat, wird mit einem fantastischen Weitblick belohnt.



Seelachs und Dorsch sind an den Unterwasserbergen oft gleichzeitig anzutreffen. Guido (li.) und Dag haben nichts dagegen.



Dag drillt, im Hintergrund die imposante Küste Mittelnorwegens.

er das nötige Plattfisch-Feeling innerlich zu haben, denn während es Sven und Guido an diesem Vormittag ausnahmslos mit Dorschen zu tun bekommen, beißen bei ihm die eigentlichen Zielfische. Innerhalb kurzer Zeit hat er einige Klieschen auf der Habenenseite und ist damit sichtlich und vollkommen zurecht zufrieden.

Auch der krönende Abschluss unseres kurzen Naturköderausflugs geht wieder auf Christians Kappe, dessen leichte Rute nach einem rabiaten Biss plötzlich ziemlich verheißungsvoll in einen Halbkreis übergeht. Als der Fisch am anderen Ende dann sogar mehrmals energisch in die Bremse geht, steigt die Spannung an Bord natürlich deutlich. Was hat sich hier bloß auf die Garnelle gestürzt? Eine große Scholle? Ein kleiner Heilbutt? Wir rätseln tatsächlich noch eine ganze Weile, bis Christians Gegen-

über dann aber doch die Kräfte ausgehen. Kurze Zeit später hält Sven zu unser aller Überraschung einen stattlichen Nagelrochen in den Händen und sorgt in Christians Norwegen-Tagebuch für eine weitere und nicht ganz alltägliche Fischart.

Auch der letzte Tag unseres Kurzbesuchs am Gaupsund zeigt dann noch einmal die vielfältigen Möglichkeiten des Reviers. Selbst wenn sich das Wetter nun nicht mehr ganz so sommerlich präsentiert, zeigen sich die Räuber unter Wasser wieder von ihrer besten Seite. Vor allem auf die kampfstarken Pollacks ist rund um die kleine Insel „Litlvortna“ auch heute wieder Verlass, und so verstreichen unsere letzten Angelstunden trotz mittelnorwegischem Dauerregen, wie die Reise begonnen hat - mit vielen Bissen, schönen Drills und tollen Fischen. Und auch das Adler-Paar, das seinen Horst irgendwo auf den Hügeln kurz vor der Hafeneinfahrt errichtet hat, ist wieder zugegen und sorgt

Revier-Check



Erreichbarkeit des Reviers



Ausstattung der Unterkünfte



Seegängigkeit der Boote



Ausstattung der Boote



Lage des Reviers (Windanfälligkeit)



Anfahrtsdauer zu den Hotspots



Filetiermöglichkeiten



Gefriermöglichkeiten



Service vor Ort

★ schlecht | ★★ ausreichend | ★★★ mittel | ★★★★ gut | ★★★★★ sehr gut

- ✓ **Saison:** ganzjährig.
- ✓ **Hauptzielfische:** Dorsch, Pollack, Köhler, Leng, div. Plattfische, Meerforelle
- ✓ **Anreise:** per PKW über Oslo auf der E6/E136 bis zur Unterkunft (ca. 550 km), alternativ per Flieger bis Molde (Transfer zur Unterkunft ca. 1 h).
- ✓ **Boote:** Øien-Boote in 21 Fuß/60 PS mit Echolot sowie Kartenplotter.
- ✓ **Unterkünfte:** moderne Ferienhäuser (115 m²) für bis zu 8 Personen, teilweise inkl. Annex (Tiny Ferienhaus, 22 m²) inkl. WLAN, Waschmaschine, Geschirrspüler. Weitere Wohnmöglichkeit: exklusives Rorbu (135 m²) für bis zu 6 Personen mit eigener Terrasse direkt am Wasser.
- ✓ **Sonstiges:** 2 Filetierhäuser direkt am Steg, automatische Rettungswesten, Tankservice, nächster Supermarkt in ca. 15 min per Auto erreichbar.
- ✓ **Kontakt:** Angelreisen K&N.
Berlin OHG, Genossenschaftsstraße 70, 12489 Berlin,
Tel.: +49 30 67891135,
Fax.: +49 30 6723644,
Internet: www.angelreisen-k-n.de



- ✓ **Hotspots:**
- 1. **Pollack:** 63°01'10.5"N 7°20'39.7"E (Storseisundbrua)
- 2. **Pollack, Dorsch:** 63°01'42.1"N 7°19'22.7"E (Bjogna)

- 3. **Pollack:** 63°04'29.1"N 7°24'59.0"E (Austklakken)
- 4. **Dorsch:** 63°03'32.0"N 7°23'48.9"E (Halluren)
- 5. **Dorsch, Heilbutt, Köhler:** 63°17'01.7"N 7°18'36.6"E (Vestkleppen, nur bei sehr gutem Wetter)



Viel schöner geht es nicht: die familiär geführte Anlage „Gaupsundet Feriehytter“.

zum Abschluss noch einmal für beeindruckende und majestätische Bilder.

Wieder im Hafen angekommen, laufen uns Dag mit einer Schubkarre voller Erde und Therese mit allerhand Blumen über den Weg. Klar, in einem Angelcamp gibt es immer viel zu tun. Ein Blick in Dags Gesicht allerdings genügt, und ich glaube zu wissen, dass er dann doch viel lieber mit uns zum Fischen gefahren wäre, als rings um die Terrassen seiner Häuser Blumen einzupflanzen. Wirklich Mitleid habe ich aber nicht mit ihm, schließlich warten auf ihn zur Belohnung für die Gartenarbeit zu Hause sicher wieder ein paar der besten Zimtschnecken ganz Norwegens.

